

In beide Hände

Man ist mir auf den Fersen – lauernnd!
Die Erde schreit nach meinem Leib!
Ich flüchte, bis ins Mark erschauernd -
und Sorge mich um den Verbleib!

Man fordert von mir stark zu sein!
Zwar bin ich (leider?) gar kein Tier,
doch der Instinkt sagt: sei gemein –
du bist ein Wesen, jetzt und hier!

Man lässt mir einfach keine Wahl!
„So nimm dir doch was du begehrst!“
Schlag dich mit Muskeln und verbal –
du überlebst, wenn du dich wehrst!

Man zeigt mir Wollust und Begierden
und macht mir klar: das ist die Welt.
Es gibt so viele schöne Zierden –
du strebst nach dem was dir gefällt.

Man wird dich am Schluss erreichen!
Der Tod setzt allem krass ein Ende!
Dann, erst dann sollst du erleichen –
zuvor nimm dich in beide Hände!

© **Alf Gloker**

Diese PDF wurde erstellt durch das [Schreiber Netzwerk](#)